

— 6 —

Roß und Schwarz, und entstellen sich durch diese schändliche Mummerei. Sinegref *) erzählt, daß sich die Narren jener Zeit, (belesene Leser bedürfen des Winkes nicht, daß die altdeutschen Narren mitunter sehr geschelte Leute waren) über diese tolle Fastnachtswirthschaft lustig gemacht. Ein Brudet Deumling, ein Böhmi, gieng nie in die Kirche außer in der Fastnacht. Auf die Frage: warum? erwidert der Narr: er hätte iht den besten Raum bei seinem Herrgott; weil iht die Hofbursche und fast jedermann dem Teufel diene; sonst ließen sie unsern Herrgott nicht so viel der Weil, daß er einen armen Narren vor ihrem Gedräng und Ueberlauf hören könne. Ein anderer, ein Würzner Narr, kleidete sich in der Fastnacht traurig, und betrauerte somit die vielen Sünden, die in der Fastenzeit begangen wurden. Dieser allgemeine Hang des Volkes, sich in der Fastenzeit zu ergötzen, sich und andern Spaß zu machen, äußerte sich am lebhaftesten bei den Mummereien und Auskleidungen. Man beschimpfte wörtlich und thätlich auf Gassen und in Häusern, auf wen man traf; man hielt lustige Gespräche, und brachte Schwänke an den Tag, die zu den Verkleidungen paßten. Lob und Geschenke wurden den verumm-

*) Der Deutschen scharfsinnige kluge Sprüche Aprophtegmata genannt, durch Jul. Wilh. Sinegrefen, Straßburg, 1639. 8. S. 390. 393.